

## **Psychiatrische Psychopharmaka reduzieren und absetzen – Praxiskonzepte für Fachkräfte, Betroffene, Angehörige**

Zum Thema: Ein verantwortungsvoller Umgang mit Antidepressiva, Neuroleptika (»Antipsychotika«) und Phasenprophylaktika setzt die Kenntnis deren Wirkungsweise und der möglichen »Neben«-Wirkungen voraus, insbesondere die Gefahr einer sich entwickelnden Medikamentenabhängigkeit. Diese kann mit Toleranzbildung, Behandlungsresistenz und Entzugsproblemen verbunden sein. Ungefähr die Hälfte aller Betroffenen, die Psychopharmaka absetzen, leiden unter mehr oder weniger schweren Entzugsproblemen.

Welche Absetz- und Entzugsprobleme können auftreten, und wie kann man diese gegebenenfalls in Griff bekommen? Wann ist der beste Zeitpunkt zum Absetzen? Wie informieren Hersteller Ärzte, wann und wie abgesetzt werden soll? Wie kann man Entzugsprobleme von einem möglichen sogenannten echten Rückfall unterscheiden? Wo bekommt man kompetente Hilfen, wenn man mit dem Absetzen alleine nicht zurecht kommt? Welche Hilfen können Familien leisten?